Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 19

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Ware berührt also die Platte auf den erhöhten, den sogenannten Berührungsstellen, während die eigentlichen Sengstellen bis einen halben Centimeter von diesen entfernt liegen, weil der zum Verbrennungsprozeß nötige Sauerstoff erst hier genügend vorhanden ist. Die Luftzufuhr geschieht durch die tieferliegenden, die Kanäle bildenden Teile der Platte.

Auf diese Weise gesengte Waren erhalten wohl ein sauberes Aussehen, doch sind für Seiden und Halbseidenstoffe zu viel andere Nachteile vorhanden (Verbrennen der Ware, Aendern der Farbe, die bekannten Einflüsse auf hohe Chargé u. a. m.), so daß man sich vorteilhafter der Gassengmaschine bedient, welche auch überall in der Seidenstoffappretur eingeführt ist.

Der Vorgang des Sengens auf der Gassengmaschine ist ungefähr folgender:

Die Ware, von einer Rolle abgleitend, läuft um eine Kupferwalze herum, unter welcher sich ein Schlitzbrenner befindet, dem ein Gemisch von Steinkohlengas und Luft (Gas allein erzeugt keine intensive Hitze) entströmt, welches dort zu einer Flamme entzündet wird, die den auf dem Gewebe sitzenden Flaum wegbrennt. Die Flamme kann durch auf dem Brenner angebrachte Metallschieber auf die Warenbreite reguliert werden und anderseits die ganze Brennervorrichtung, resp. die Flamme, mittelst einem Hebel von der Ware abgeschoben werden. Die Kupferwalze wird durch hindurch-fließendes kaltes Wasser beständig abgekühlt. Eine weitere Abkühlung des Stoffes vor dem Wiederaufrollen findet statt, indem man ihn im Zick-Zack über einige Leitwalzen und um eine zweite kupferne Kühlwalze führt, welche wieder mit kaltem Wasser gespeist wird, während von oben und unten durch zwei Schlitzbläser in Verbindung mit einem Ventilator kalte Luft auf das Gewebe einströmt. Diese Abkühlung ist notwendig, um dem Stoffe die durch die Hitze verloren gegangene Feuchtigkeit und Festigkeit wieder zurückzugeben, ansonst er sich hohl und trocken anfühlen würde, ebenfalls könnten bei zu warmem Aufrollen die Farben leiden.

Ferner wird stranggefärbte und schon gefärbte Stückware vor dem Flämmen, um den schädlichen Einflüssen der Hitze entgegenzutreten, meistens noch gedämpft. Halbseidene und mit Schappe tramierte, am Stück gefärbte Gewebe werden gewöhnlich vor und nach dem Färben gesengt. Es geschieht dies auch je nach Bedarf ein oder mehrere Male. Die Temperatur beträgt 100—120° C. und mehr.

Die wichtigsten Bestandteile einer Gassengmaschine sind die Apparate zur Mischung der komprimierten Luft mit dem Gas und die Brenner.

Ein gutes Sengen ist nur dann möglich, wenn das Gas und die Luft aufs innigste gemischt werden können und eine rußfreie Flamme ergeben und der Druck des Gemisches je nach Erfordernis höher oder niedriger gestellt werden kann.

Man findet auch unter dieser Art Maschinen wieder solche, die in ihrer Bauart voneinander abweichen, wie solche mit nur einer oder mehreren Flammen, auch eine solche, die mit einem besondern Warenführungsapparat versehen ist, welche gestattet, den Stoff bis viermal an derselben Flamme vorbei zuführen, wodurch eine große Gasersparnis erzielt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen

Paisley, England. Im Alter von 71 Jahren ist am 15. September Herr Peter Coats, Direktor des Nähgarn-Konzers J. & P. Coats, Ltd., Paisley, auf seinem Landsitz in Herefordshire gestorben. Er war ein Glied der dritten Generation, die nun im Besitz dieses Unternehmens ist; sein Vetter Sir Thomas G. Coats ist jetzt Präsident der Gesellschaft.

Literatur

C. Thommen's Spezial-Adreßbuch der Schweiz. Textil-Industrie pro 1913/14, I. Ausgabe. Der Schweizer Spezial-Adreßbücher- und Adressen-Verlag von C. Thommen, Hardturmstrasse 100, Zürich 5, hat seinen Spezial-Adreß-Büchern der schweiz. Metall- und Maschinen-Industrie und der schweiz. Holz-Industrie nun auch ein Spezial-Adreßbuch der schweiz. Textil-Industrie folgen lassen. Die großen Vorzüge (Übersichtlichkeit, Genauigkeit, Handlichkeit), welche die bereits erschienenen Spezial-Adreßbücher auszeichnen und ihnen so rasch Beliebtheit und Verbreitung verschafft haben, finden sich auch beim Textil-Buch: In über 400 verschiedenen Branchen ist die ganze Textil-Industrie eingeteilt und systematisch geordnet. Das beigegebene Branchen Verzeichnis gestattet ein rasches Auffinden des gesuchten Industriezweiges und wird das Buch ohne Zweifel jedem Interessenten die besten Dienste leisten.

Meyers Orts- und Verkehrs-Lexikon des Deutschen Reichs. Fünfte, vollständig neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Auf Grund amtlicher Unterlagen von Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden herausgegeben von Dr. E. Uetrecht. Mehr als 210,000 Artikel und Verweisungen mit 52 Stadtplänen, 19 Umgebungs- und Übersichtskarten sowie einer Verkehrskarte und vielen statistischen Beilagen. 2 Bände in Leinen gebunden zu je 18 Mark. — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Der kürzlich ausgegebene zweite (und Schluß-) Band von „Meyers Orts- und Verkehrs-Lexikon" ist noch umfangreicher als der im Herbst vorigen Jahres erschienene erste. Die beiden stattlichen und gewichtigen Bände umfassen zusammen 2338 Großoktavseiten und enthalten auf doppelt soviel Spalten mehr als 210,000 Artikel und Verweisungen. Da gibt es aber auch keine selbständige Siedelung in Deutschland, die hier nicht zu finden wäre, und von der man nicht genaue Angaben über ihre geographische Lage erhielte und erfahren könnte, zu welchem Staate, zu welcher Provinz, zu welchem Regierungsbezirk, Kreis, Bezirksamt usw. sie gehört, wieviel Einwohner sie hat, welches Gericht, Bezirkskommando, Standesamt für sie zuständig ist, ob sie Post-, Telegraphen- oder Fernsprechverbindung hat und welche die nächste Bahn- oder Dampferstation ist. Aber nicht das allein, es unterrichtet auch über die im Orte bestehenden Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden, über die Bildungs- und Wohlfahrtseinrichtungen, über Handel und Industrie, Berufsgenossenschaften, Märkte, Servisklasse und vieles andere mehr. Die Angaben des Werkes beruhen auf amtlichen Unterlagen und erreichen den denkbar höchsten Grad von Zuverlässigkeit und Vollständigkeit. Mit großem Geschick sind in das Werk die Verkehrsangaben hineingearbeitet. Besondere Artikel sind den schiffbaren Wasserstraßen gewidmet und dabei Vermerke über ihren Lauf, ihre Abzweigungen, Höhenmarken, Kilometerlängen, Schleusen sowie Angaben über Art der Schiffahrt, Abgaben, Flößerei usw. gemacht. Dagegen sind die Staats- und Kleinbahnen mit ihren Bahnstrecken und Stationen sowie die Personenfahrpost und Automobilverbindungen jeweils im Zusammenhang mit den durch sie verbundenen und berührten Ortschaften angeführt. Wo derartige Verbindungen fehlen, ist stets die nächstgelegene Station für Bahn- oder für Schiffsverkehr und ihre Entfernung in Kilometern angegeben und kenntlich gemacht, ob sie dem Personen-, dem Güter- oder dem Gesamtverkehr dient. Bei Orten mit einer Kleinbahnstation ist die Übergangsstation von der Staatsbahn auf die Kleinbahn vermerkt. Höchst wertvoll sind die dem Buche beigegebenen zahlreichen farbigen, hervorragend gut ausgeführten Stadtpläne und Umgebungskarten, von denen die „Verkehrs- und Reisekarte von Deutschland" und der „Plan von Groß-Berlin" zur bequemen Handhabung lose beigegeben sind, während die anderen Pläne und Karten jeweils bei dem betreffenden Ortsartikel erscheinen. Ausführliche Straßenverzeichnisse ermöglichen es dem Benutzer, sich sofort über die Lage der Straßen, der öffentlichen Gebäude, über die Straßenbahnlinien usw. zu unterrichten und das zuständige Amtsgericht, Bezirkskommando, Standesamt und Postbestellamt festzustellen. Die Plan- und Kartenbeigaben wären schon für sich selbst ein

höchst verdienstvolles Unternehmen. Außer ihnen bringt „Meyers Orts- und Verkehrslexikon“ aber auch noch einen Anhang mit Übersichten über Deutschlands Gerichtswesen, über die Verfassung und politische Einteilung des Reichs, über Postwesen, Eisenbahnwesen, Einteilung und Standorte der deutschen Wehrmacht, über die Reichsbank und ihre Zweige, die Handels- und Landwirtschaftskammern, die Konsulate, den Binnenschiffahrtsverkehr, über Münzen, Maße und Gewichte, eine Zinstabelle u. a. Eine solche Vielseitigkeit läßt das Werk mit dem an sich spröden Stoff kaum ahnen. Jedenfalls wird es darin von keinem Unternehmen ähnlicher Art erreicht. Was man sich sonst an geographischen, verkehrstechnischen, wirtschaftlichen und statistischen Angaben mühsam aus vielen Nachschlagebüchern zusammensuchen mußte, hier ist alles planvoll, übersichtlich, zuverlässig und erschöpfend zusammengetragen und damit ein noch dazu preiswertes Werk geschaffen worden, von dem man dreist behaupten kann, daß es in den einschlägigen Fragen nirgends umsonst zu Rate gezogen werden wird. Wer erst einmal seine Vorzüge kennen gelernt hat, wird es nie mehr missen wollen. Es ist unentbehrlich für alle Behörden und Kontore und verdient wirklich unumschränktes Lob.

Blitz-Fahrplan. Im Verlag des Art. Instit. Orell Füßli ist der neue Winter-Fahrplan erschienen, der in leichter und übersichtlicher Weise über den inländischen Bahnverkehr orientiert.

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

Die internationale Konferenz in Amsterdam.

Die zweite Konferenz der «Union Internationale des Associations d'Agents-Représentants», die in den Tagen vom 5.—7. September 1913 in Amsterdam stattfand, war von den Delegierten der französischen, englischen, italienischen, ungarischen, schweizerischen und holländischen Unionsverbände, sowie von Vertretern der österreichischen Landeskorporation beschickt und befaßte sich in erster Linie mit der Beratung des vom Zentralbüro ausgearbeiteten Statutenentwurfes. Dieser wurde in der Hauptsache genehmigt und als wesentliche Zwecke der Union aufgestellt.

a) Wahrung und Förderung gemeinsamer Standesinteressen durch Gründung und Zusammenschluß der Landesverbände und Einrichtung eines Zentralbureaus.

b) Veranstaltung periodischer Zusammenkünfte und Konferenzen zur Herstellung persönlicher Beziehungen der Mitglieder.

c) Die Anbahnung und Durchführung einheitlicher Grundsätze für das Agenturgewerbe unter Berücksichtigung der Landesgesetze und der Handelsgebräuche in den einzelnen Verbandsländern.

Die Beitragspflicht und die Stimmberechtigung der Unionsverbände wurde nach ausgiebiger Debatte geregelt und als Organe ein Zentralkomitee, bestehend aus den Präsidenten der Einzelverbände, sowie das Zentralbüro eingesetzt, dessen Geschäfte vom Präsidenten, zwei Vizepräsidenten u. einem Sekretär besorgt werden. Für die nächsten zwei Jahre wählte die Konferenz Amsterdam als Sitz der Union, Bd. Adler (Amsterdam) zum Präsidenten, Luigi Rossi (Mailand) und E. H. Schlatter (Zürich) zu Vizepräsidenten und Advokat Bekker (Amsterdam) zum Sekretär. Den abtretenden Funktionären E. H. Schlatter u. Dr. Bollag (Zürich) wurde der wärmste Dank der Versammlung für ihre Tätigkeit im Interesse der Union gespendet.

Aus der reichhaltigen Traktandenliste konnten in der kurz bemessenen Zeit nur zwei Punkte behandelt werden. Zunächst erfolgte auf Grund eines ausführlichen Referates von Dr. Charles Bollag (Zürich) über den Normativvertrag und die gesetzgeberischen Bestrebungen der Handelsagenten die einstimmige Resolution, daß das Zentralbüro in Verbindung mit den juristischen Beratern der Unionsverbände einen Normalvertrag ausarbeite, dessen Grundsätzen in den einzelnen Ländern Anerkennung und Nachachtung zu verschaffen wäre. Sodann führte A. Josserand (Paris) die Gründe auf, die die Schaffung eines ständigen Schiedsrichteramtes zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Handelsagenten und Fabrikanten einerseits, Handelsagenten und Kundschaft anderseits, sowie zwischen Handelsagenten unter sich rechtfertigen. Auch dieses Postulat wurde gutgeheißen und das Zentralbüro mit der nähern Prüfung und Bearbeitung der Materie betraut.

Im Weitern beschloß die Konferenz die Herausgabe eines periodischen Bulletins, in welchem alle die Union und das Agenturgewerbe im Allgemeinen interessierenden Mitteilungen und Berichte veröffentlicht werden sollen.

Auf Einladung des ungarischen Landesverbandes wurde die nächste Delegiertenkonferenz für das Jahr 1915 nach Budapest bestimmt.

Die Tagung der Union Internationale hat aufs Neue das Bedürfnis nach regem Meinungsaustausch der Handelsagentenverbände bestätigt und zur Kräftigung des gemeinsamen Standesbewußtseins und Solidaritätsgefühls beigetragen. In vielen Ländern ist die Rechtslage des kaufmännischen Agenten sehr wenig geklärt und die Entwicklung erst in den Anfängen. Insbesondere wird es daher der Union obliegen, die Handelsagenten überall da zu organisieren, wo ein Zusammenschluß noch fehlt.

Der holländische Verband, der vor kurzem erst gegründet wurde, hat den Delegierten ein offizielles Bankett im Kurhaus Zandvoort a. Meer dargeboten, das in jeder Beziehung im Rahmen eines wohlgelungenen Festes gehalten war und an welchem auch die Damen teilnahmen. Den Beschluß machte eine sehr interessante und abwechslungsreiche Fahrt auf der Zuidersee am Sonntag, 7. September, an welcher sich nahezu alle Gäste beteiligten.

Vereins-Angelegenheiten

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Unterrichtskurse Wintersemester 1913/14.

In seiner Sitzung vom Mittwoch, 10. Sept., hatte sich der Vorstand in der Hauptsache mit der Besprechung der

Wintertätigkeit

zu befassen. Es wurde beschlossen, wie seit einer Reihe von Jahren auch diesen Winter wieder Unterricht in der **Bindungslehre und Dekomposition von einfachen Schaftgeweben** erteilen zu lassen. Und zwar soll neben dem Kurs in Zürich auch wieder einmal ein solcher auf dem Lande erteilt werden, sofern genügend Anmeldungen eingehen. Der Vorstand hat dabei besonders das Zürcher Oberland im Auge, sowie auch das obere, rechte Seeufer und wird wahrscheinlich den Kurs nach Rüti verlegen, sofern nicht die eingehenden Anmeldungen etwas anderes verlangen. Diese Schaftkurse waren bisher in erster Linie dazu da, solchen Leuten zu dienen, denen es aus irgend einem Grunde versagt war, die Seidenwebschule zu besuchen. Zukünftig dürften sie aber auch noch eine andere Bestimmung haben. Es ist bekannt, daß das Programm der Seidenwebschule von zwei vollständigen Jahreskursen auf einen beschränkt wurde. Je ca. ein halbes Jahr wird für die Schaft- und Jacquardweberei verwendet. Da ist es nun einleuchtend, daß infolge der Einschränkung der Zeit, der Unterricht viel intensiver betrieben werden und rascher vorwärts schreiten muß. Um dies zu ermöglichen, werden bereits an die Neueintretenden erhöhte Anforderungen, besonders hinsichtlich ihrer beruflichen Ausbildung gestellt. Wir halten deshalb dafür, daß unsere Kurse heute als eigent-